

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	05.05.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Branchenforum Industrie

Die erste Sitzung des Branchenforums im Jahr 2008 fand im Technikum der Deutz AG statt. Das Forum verständigte sich darauf, dass zukünftig das Thema Öffentlichkeitsarbeit stärker im Vordergrund stehen wird. Die Sitzungen sollen grundsätzlich in Unternehmen stattfinden, wobei die jeweiligen Schwerpunktthemen einen Bezug zum jeweiligen Tagungsort aufweisen sollten, um die konkreten Problemstellungen noch stärker herausstellen zu können. Entsprechend wird die nächste Sitzung, in der schwerpunktmäßig über die Nutzungskollisionen zwischen Industrie/Arbeitsstätten und anderen Funktionen (Wohnen/Verkehr/Freizeit) diskutiert wird, am 20. Mai 2008 bei der Felix Böttcher GmbH & Co KG stattfinden (das Unternehmen Böttcher ist konkret von den Festlegungen der Rahmenplanung Braunsfeld betroffen). Zu dieser Sitzung wurden als Diskussionspartner die jeweiligen Hauptansprechpartner der Parteien im Stadtentwicklungsausschuss eingeladen. Weitere Schwerpunkt-Themen für das Sitzungsjahr 2008 sind die Verkehrssituation sowie die veränderte steuerliche Situation der Unternehmen (Gewerbesteuer/ Körperschaftsteuer). Die Aktivitäten des Branchenforums zum Thema „Industrie-Marketing“ sollen im Einklang mit dem (derzeit noch in Ausarbeitung befindlichen) städtischen Konzept „Marken-Board“ stehen.

Schwerpunktthema: Masterplan Industrie der Stadt Hamburg

Hubert Grimm vom Industrieverband Hamburg präsentierte den „Masterplan Industrie zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Industrie am Standort Hamburg“.

Initiator des Masterplans ist der Industrieverband (IVH), dem 200 Mitglieder angehören. 190 davon sind Firmen, 10 sind Verbände. Mindestens 40% der Mitglieder müssen der Kern-Industrie angehören, 30% sind industrielle Dienstleister, 30% sind andere Akteure (u.a. Hafengesellschaft, Flughafen und Stadtreinigung). Der IVH ist Initiator des Masterplans, Partner sind die Handelskammer Hamburg mit 125.000 Mitglieds-Unternehmen sowie die (federführende) kommunale Behörde für Wirtschaft und Arbeit. Ausgangslage des Masterplans war die Frage nach der Zukunft der Hamburger Industrie angesichts wachsender Bevölkerung (und deren Ansprüchen), steigender Touristenzahlen und der deutlichen Expansion des Hafens. Dem stehen 5.600 Industriebetriebe mit insgesamt 65 Mrd. Euro Jahresumsatz und 140.000 direkten Erwerbstätigen und zusätzlich 364.000 Erwerbstätigen in Outsourcing-Bereichen sowie bei industriellen Dienstleistern (= insgesamt

500.000 Arbeitsplätze!) gegenüber. Für die Ausgestaltung des Masterplans waren insgesamt 30 Sitzungen im Zeitraum Oktober 2006 bis August 2007 erforderlich.

Zentrale Ziele/Inhalte/Forderungen des Masterplans:

Gewerbeflächenbereitstellung: ständig verfügbarer Vorrat an Industrieflächen ab 2009, Kommunikation zum Flächenmanagement über das „Flächenaktivierungs- und Controlling Tool“ FACT. Jährliche Ermittlung von Flächenbedarfen und der Verfügbarkeit frei gewordener Flächen)

Bürokratieabbau: Ziele u.a. Evaluierung der Hamburgischen Bauordnung (in 2008), Reduzierung der Regelungstiefe in Bebauungsplänen, Projekt „Bürokratieabbau in der Umweltverwaltung“

Ausbau der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung: acht Einzelmaßnahmen)

Arbeitsmarktpolitik: Einsetzung einer Arbeitsgruppe

Verkehrsentwicklungsplanung: Verbindliche Zusage der Verwaltung

Förderung zusätzlicher Kraftwerksprojekte in Norddeutschland

Der Vortrag von Herrn Grimm machte deutlich, dass es eine große Schnittmenge in Bezug auf die Interessen, konkreten Anliegen und Problemfelder der Hamburger und der Kölner Industrie gibt. Im Rahmen der Diskussion informierte Herr Grimm über weitere wichtige Details: Faktoren der erfolgreichen Implementierung und der starken Position des Industrieverbands waren neben der günstigen politischen Rahmenbedingungen und dem starken persönlichen Einsatz wichtiger Wirtschaftsakteure ein klares Mandat durch die Vollversammlung der Hamburger Handelskammer: Der Vorsitzende des Industrieverbandes ist automatisch sowohl Mitglied im Präsidium der HK als auch Vorsitzender des Industrieausschusses.

Die Marketing-Aktivitäten zur Verbesserung des Industrie-Image richten sich vor allem nach innen, d.h. an die Akteure und die Bevölkerung in Hamburg.

1. Kölner Industriedialog

Im Nachgang zur Sitzung des Branchenforums fand (ebenfalls im Technikum der Deutz AG) der 1. Kölner Industriedialog statt, an dem gut 100 Gäste teilnahmen.

Nach Begrüßung durch den Gastgeber Helmut Meyer (Finanzvorstand der Deutz AG) und Dr. Hermann H. Hollmann (Mitglied der Geschäftsführung der Ford-Werke GmbH, Vorsitzender des Branchenforums Industrie) referierte Prof. Dr. Michael Hüther (Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln) über das Thema „Deutschland vor einer Reindustrialisierung? – die Bedeutung der Industrie für eine Wirtschaftsregion“. Hüther stellte eindrucksvoll die Stärken der deutschen Industrie heraus, machte aber auch auf strukturelle Probleme aufmerksam, insbesondere in Bezug auf die unzureichende regionale Vernetzung von Unternehmen. So führt die Clusterbildung in den süddeutschen Bundesländern (Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, aber auch Sachsen und Thüringen) zu größeren Synergien als in NRW. Auch die Region Köln schneidet hier eher durchwachsen ab.

Danach stellte Hubert Grimm kurz den Hamburger Masterplan Industrie (s.o.) vor.

In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es um „Die Rahmenbedingungen der Kölner Industrie“. Gesprächspartner von Moderator Jürgen Zurheide waren Franz-Georg Heggemann (Geschäftsführender Gesellschafter der Felix Böttcher GmbH & Co KG), Helmut Meyer (Vorstandsmitglied der Deutz AG), Dr. Witich Roßmann (1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln) sowie Dr. Norbert Walter-Borjans und Herbert Gey. Positiv herausgestellt wurde, dass sich die Wahrnehmung der Kölner Industrie – auch durch die Arbeit des Branchenforums – verbessert habe. Eindringlich wurde aber auch klargestellt, dass die Entwicklungspotenziale der Unternehmen nicht beeinträchtigt werden dürften. Da die entsprechenden Spielräume für die Industriebetriebe in Großstädten besonders eng sind, müsse hier planerisch sehr sensibel vorgegangen werden, was in der Vergangenheit nicht immer der Fall war.

In seinem Schlusswort verwies Dr. Norbert Walter-Borjans neben der grundsätzlich verbesserten

Stimmung in der Industrie auf die derzeitigen Erfolgsmeldungen wie die geglückte Verlagerung von NKT Cables in den Bayer-Chempark.